

Themenfeld A 'Miteinander leben'

1. Miteinander der Generationen und Teilhabe

- 1.1 Wir schaffen und etablieren Orte und Plätze, um quartiersbezogene, aber auch quartiersübergreifende Nachbarschaften zu fördern. Dies dient als Basis für ein funktionierendes und lebendiges Miteinander.
- 1.2 Wir richten stadtteilbezogene Familienzentren ein. Dafür bauen wir bestehende öffentliche Einrichtungen aus. Sie dienen als offene Orte für Begegnung und Kommunikation sowie zur Förderung der gegenseitigen Wertschätzung und des gemeinschaftlichen Austauschs der Generationen und Kulturen.
- 1.3 Wir unterstützen Initiativen für eine Kultur des aufeinander Zugehens, um das Gefühl von Anonymität im gesellschaftlichen Zusammenleben zu überwinden. Ethnisch kulturelle und milieubezogene Barrieren sollen abgebaut werden.
- 1.4 Wir fördern und unterstützen die Bildung altershomogener wie heterogener sozialer Netzwerke außerhalb formeller, vereinsbezogener und familiärer Strukturen. Sie sollen bei der Bewältigung des Alltags helfen und dazu ermuntern, an den Stadtgesellschaften teilzuhaben.
- 1.5 Wir wecken bürgerschaftliche Verantwortungsbereitschaft zur Stärkung der sozialen Kontrolle insbesondere in der Altstadt um das subjektive Sicherheitsgefühl zu stärken und Vandalismus vorzubeugen. Zivilcourage wird wertgeschätzt und anerkannt.
- 1.6 Wir intensivieren eine Kultur des Dialogs zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft als Basis einer wertschätzenden wie sachorientierten Informationspolitik. So soll Transparenz geschaffen und die Bürger motiviert werden, an der kommunalpolitischen Entscheidungsfindung teilzuhaben.
- 1.7 Wir binden die Öffentlichkeit frühzeitig ein, um ein möglichst breites Meinungsbild zu erhalten. Insbesondere bei zentralen kommunalpolitischen Fragestellungen mit öffentlichem Interesse stellt es die Grundlage der politischen Beratung und Entscheidung dar und findet unter Anwendung angemessener wie zeitgemäßer Beteiligungsformen statt.
- 1.8 Wir erhalten und entwickeln geeignete Lernstrukturen für Kinder und Jugendliche, um diese aktiv an der Kommunalpolitik zu beteiligen.

2. Bildung und Betreuung

- 2.1** Wir schaffen eine zeitgemäße Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur durch eine aktive wie vorausschauende Weiterentwicklung und Umgestaltung der bestehenden Einrichtungen. Dazu sollen unter anderem auch Ganztageschulen etabliert und im Kontext der regionalen Bildungslandschaft einbezogen werden.
- 2.2** Wir bauen spezifische Bildungsangebote bereits ab dem Kindergarten aus, um die Begabung von Kindern und Jugendlichen gleichermaßen zu fördern. Dabei sollen auch sprachliche Barrieren als Grundlage für Verständigung und Miteinander abgebaut werden. Unser Ziel ist es, herkunftsunabhängige Bildungschancen zu ermöglichen.
- 2.3** Wir verbessern altersunabhängige Bildungsangebote von Kindertageseinrichtungen über Schulen bis hin zur beruflichen Ausbildung und vernetzen sie. Durchgängige wie anschlussfähige Bildungsprozesse auch zwischen institutionellen und privaten Bildungsträgern werden geschaffen und gefördert.
- 2.4** Wir entwickeln differenzierte Bildungsangebote vor dem Hintergrund eines lebenslangen Lernens von 0 bis 99 Jahren. Sie sollen neue Alters- und Zielgruppen ansprechen vor allem im Bereich der Weiter- und Fortbildung.

3. Soziale und gesundheitliche Infrastruktur

- 3.1** Wir machen vorhandene Hilfsangebote transparent durch zielgruppenspezifische und bürgernahe Kommunikation und gebündelte Informationsvermittlung. Die vorhandenen Ressourcen werden zugänglich und vertraut gemacht.
- 3.2** Wir zeigen bestehende soziale Infrastrukturangebote und Standards auf, um die Akzeptanz und Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Zudem schärfen wir den Blick für die (wichtige) Notwendigkeit der Weiterentwicklung und Umstrukturierung bestehender Angebote.
- 3.3** Wir entwickeln passgenaue dezentrale Lösungsansätze zum Älterwerden insbesondere in den Ortschaften/Teilorten. Selbstorganisierte, bürgerschaftliche sowie flexible Angebote werden einbezogen und gefördert – sowohl auf der Ebene der Nachbarschaftshilfe als auch in Ergänzung zu professionellen Hilfsangeboten.
- 3.4** Wir erkennen Kirchen und Glaubensgemeinschaften mit Blick auf ihre Glaubensfunktion an und unterstützen sie zur Stärkung der konfessionellen Parität und Ökumene. Dies soll auch vor dem Hintergrund der Stadtgeschichte sowie bei der Übernahme sozialer und integrativer Aufgaben und dem Bereitstellen entsprechender Angebote erfolgen.
- 3.5** Wir wollen das hohe medizinische Niveau mit entsprechender Infrastruktur halten. Das soll vor allem vor dem Hintergrund der spürbaren Veränderungen im Gesundheitssektor durch Sicherung der hochqualifizierten stationären Angebote und

Stärkung der ambulanten Angebote insbesondere im insbesondere im Bereich der Psychiatrie, der Psychotherapie und der Physiotherapie erfolgen.

4. Vereine und bürgerschaftliches Engagement

- 4.1** Wir erkennen die Vereinsarbeit als wichtigen Bestandteil des Gemeinwesens an und unterstützen sie. Dazu stellen wir Beratung und die nötige (raumstrukturelle) Infrastruktur bereit, um Betreuungsleistungen für Kinder und Jugendliche und eine soziale Integrationsleistung für ein gesellschaftliches Miteinander auszuüben.
- 4.2** Wir unterstützen Vereine bei der Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen. Es werden vereinsübergreifende Angebote entwickelt sowie mit Schulen, Institutionen und vereinsungebundenen Strukturen zusammengearbeitet. Die bestehende Vereinsvielfalt soll erhalten bleiben und dezentrale Angebotsstrukturen für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen insbesondere in den Ortschaften/Teilorten gesichert werden.
- 4.3** Wir erschließen neue Personenkreise insbesondere die Altersgruppe kurz vor dem Ruhestand und motivieren mitzumachen. Durch einen niederschweligen Zugang sowie Fortführung und Pflege der bisherigen Anerkennungskultur und Verbesserung der Öffentlichkeitswirkung soll die Basis für ein bürgerschaftliches Engagement in der Stadtgesellschaft verbreitert werden.
- 4.4** Wir intensivieren und unterstützen die gegenseitige Ergänzung von bürgerschaftlichem Engagement und ehrenamtlichem Vereinswesen. Durch Förderungen von Synergien soll ein vielfältiges, bürgerschaftlich gestaltetes Gemeinwesen entstehen.

Themenfeld B 'Wohnen und Wohnumfeld'

1. Siedlungsentwicklung und Stadtstruktur

- 1.1 Wir verfolgen eine ausgewogene und am Bedarf orientierte wohnbauliche Siedlungsentwicklung, um den Wohnungsmarkt bei gleichzeitiger Wertschätzung der umliegenden Landschaft und Minimierung der Eingriffe zu entspannen.
- 1.2 Wir fördern eine nachhaltige Innenentwicklung, um vorhandene Potentiale im Bestand auszunutzen. Dabei ist eine angemessene Dichte, die Maßstäblichkeit und der städtebauliche Charakter insbesondere in der Altstadt zu wahren.
- 1.3 Wir stärken den Siedlungsbestand und qualifizieren ihn. Dabei sollen ortsspezifische Besonderheiten sowie ortsbildprägende Strukturen und Gebäude vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und umweltbezogener Belange berücksichtigt werden. Sie dienen als wichtiger Bestandteil lokaler Identitäten und der innerstädtischen Grün- und Freiflächen.
- 1.4 Wir richten die künftige Siedlungsentwicklung an bestehenden Infrastrukturstandorten aus, um vorhandene Angebote und Einrichtungen zu sichern und auszunutzen sowie die Erreichbarkeit und Verkehrsvermeidung zu optimieren.
- 1.5 Wir erkennen die kleinteiligen und vielfältigen Wohnstandorte und Wohnplätze in den Ortschaften/Teilorten an und sichern sie. Sie sollen als charakteristischer Baustein des Ravensburger Wohnungsmarktes unter Akzeptanz einer im Bestand angemessenen Infrastrukturausstattung gesichert werden.
- 1.6 Wir verstärken die interkommunale Zusammenarbeit für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung, um eine weitere Zersiedelung innerhalb des Schussentals zu vermeiden. Dabei soll verstärkt auf die Entwicklung differenzierter Wohnlagen/-qualitäten und von Wirtschafts- und Gewerbeflächen geachtet werden.
- 1.7 Wir werten die Stadteingänge in die Innenstadt durch baulich-räumliche und freiraumplanerische Gestaltung auf. Sie sind eine Visitenkarte und Willkommensgeste im Bereich der Hauptzufahrten im Norden, Osten und Süden von Ravensburg.

2. Wohnangebote und Wohnformen

- 2.1 Wir fördern differenzierte Wohnformen/-angebote für Haushalte mit geringem Einkommen und für Schwellenhaushalte – durch bezahlbare Grundstückspreise sowohl im Bereich preiswerter Mietwohnungen als auch im Bereich von selbstgenutztem Eigentum.
- 2.2 Wir fördern und managen integrierte, gemeinschaftliche wie temporäre Wohnformen für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen sowie dazugehörige Wohnprojekte vor allem im Rahmen von Eigentümergemeinschaften.

- 2.3** Wir entwickeln dezentrale, selbstbestimmte und barrierefreie Wohnangebote für ältere Menschen im vertrauten sozialen Wohnumfeld. Dabei wird die Beratung von Bauherren und Senioren ausgebaut, damit barrierefreie Wohnungen insbesondere in den Stadtteilen realisiert werden können.
- 2.4** Wir wirken einer Abwanderung von Familien aus der Innenstadt in periphere Lagen durch die Förderung familiengerechter Wohnraumangebote entgegen. Öffentliche und private Grünflächen und Freiräume werden gerade in der Innenstadt angeboten, um eine vielfältige Bewohnerstruktur zu sichern.
- 2.5** Wir schaffen attraktive, barrierefreie Wohnraumangebote für ältere Menschen im Siedlungsbestand, um den Wohnungsmarkt in Folge der freiwerdenden Wohnungen gezielt zu beleben. Dabei soll vordergründig ein Angebotspotenzial für Familien mit Kindern geschaffen und gleichermaßen ein Beitrag zur Reduzierung der Außenentwicklung geleistet werden.

3. Wohnumfeld, öffentlicher Raum und innerstädtische Freiflächen

- 3.1** Wir entwickeln und gestalten das Wohnumfeld als Teil der Lebensqualität weiter und beziehen die Bürgerschaft auch bei der dauerhaften Pflege mit ein. Damit soll die Wertschätzung gesichert und die Wohnquartiere insbesondere in der Innenstadt aufgewertet werden.
- 3.2** Wir setzen innerstädtische Grünflächen in Wert und vernetzen sie untereinander. Zentrale Achsen werden zur Anbindung der Wohn-/Stadtquartiere insbesondere an die Altstadt qualifiziert, indem der öffentliche Raum aufgewertet wird und entlang der Achsen kleinere Orte und Aufenthaltsbereiche gezielt gestaltet werden.
- 3.3** Wir schaffen attraktive, multifunktionale sowie offene Bewegungsflächen für Kinder und Jugendliche in der Innenstadt. Dazu sollen bestehende Angebote verbessert und bisher untergenutzte, innerstädtische Grün- und Freiräume auch unter Einbeziehung privater Freiflächen durch Vereinbarung von Nutzungsrechten zugänglich gemacht werden.
- 3.4** Wir stellen konsumfreie Räume mit hoher Aufenthaltsqualität in der Altstadt bereit als äquivalentes Angebot zur hohen Dichte an gastronomischen Angeboten im öffentlichen Straßenraum und auf Plätzen.
- 3.5** Wir gestalten und beleben Ortsmitten. Dazu sollen Treffmöglichkeiten mit attraktiven Sitz- und Aufenthaltsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen geschaffen werden.

Themenfeld C ´Natur, Umwelt, Naherholung, Freizeit und Sport´

1. Kulturlandschaft und Ökologie

- 1.1 Wir setzen prägende Landschaftsräume sowie ökologisch wertvolle Teilbereiche in Wert und vernetzen sie. Dazu sollen die Schussenaue und die zufließenden Gewässerläufe renaturiert werden.
- 1.2 Wir wollen die Streuobstwiesen als charakteristisches Kulturlandschaftselement sichern und entwickeln sie im gemeinsamen Handeln aller Akteure weiter.
- 1.3 Wir bereichern monostrukturell ausgerichtete Ertragsflächen mit Strukturelementen insbesondere im Westen der Stadt an. Damit soll die biologische Vielfalt gesichert sowie die Biotopvernetzung weiterentwickelt werden, gerade auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Funktion der Landschaft als Energielieferant.
- 1.4 Wir entwickeln landschaftsökologische Qualitäten auch im Hinblick auf das Naherholungspotential. Die Stadt nimmt eine Vorbildfunktion ein und sichert die Einhaltung planerischer Vorgaben insbesondere bei Ausgleichsflächen.
- 1.5 Wir binden die Landwirtschaft sowie bürgerschaftliches Engagement in einen Dialog mit der Verwaltung ein, um die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft als dauerhafte Gemeinschaftsaufgabe zu sichern. Ziel dabei ist es, die Bevölkerung für landschaftsökologische Werte zu sensibilisieren.

2. Umwelt- und Ressourcenschutz

- 2.1 Wir dämmen den Flächenverbrauch durch eine vordergründig angestrebte, maßvolle Innenentwicklung vor einer Außenentwicklung ein. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen wie effizienten Auslastung vorhandener technischer Infrastruktur.
- 2.2 Wir schaffen die notwendigen Rahmenbedingungen, um die Lebensqualität vor allem in der Innenstadt insbesondere mit Blick auf die umweltbezogenen Aspekte Lärmbelastigung und Luftqualität zu verbessern.
- 2.3 Wir stärken das Umweltbewusstsein im Hinblick auf Müllvermeidung, Wertstoffverwertung und Ressourcenschutz durch eine zielgruppenspezifische Informationsvermittlung sowie umweltpädagogischer Angebote bereits im Kindes- und Jugendalter. Die Öko-Labels der Stadt Ravensburg werden in der Öffentlichkeit verankert.
- 2.4 Wir setzen innovative Maßnahmen vor dem Hintergrund ökologischer Schutz- und energetischer Einsparaspekte um. Sie sollen die öffentliche Infrastruktur optimieren und unverhältnismäßige Lichtbelastigung unbenommen der Lichtinszenierung baulicher Wahrzeichen reduzieren.

- 2.5** Wir schaffen eine konzeptionelle Grundlage für eine gesamtstädtische klima- und energiegerechte Weiterentwicklung der Stadt Ravensburg. Dies ist eine Reaktion auf sich aktuell abzeichnende und künftige klimatische Veränderungen.
- 2.6** Wir forcieren die energetische Sanierung geeigneter Stadtquartiere, indem wir gemeinschaftliche Ansätze infolge vorgeschalteter Dialogprozesse sowie eine begleitende Gewinnung von Fördermitteln anschieben.
- 2.7** Wir führen energetische Beratungsangebote, die sich auf mögliche Sanierungsmaßnahmen zur Energieeinsparung und -effizienz beziehen, zusammen. Dazu verfolgen wir eine zeitgemäße Informationsvermittlung.
- 2.8** Wir gewinnen einen größtmöglichen Anteil lokal erzeugter, regenerativer Energie, indem wir vorhandene Energiequellen und Ressourcen mit Rücksichtnahme auf städtische Standortqualitäten und Potentiale nutzen.

3. Naherholung, Sport- und Freizeitangebote

- 3.1** Wir passen die teilträumlich unterschiedlichen Naherholungsangebote zeitgemäß an und qualifizieren sie. Dabei sollen die landschaftlichen wie naturräumlichen Besonderheiten als Standortfaktoren vor allem mit Blick auf die Wohnqualität berücksichtigt und wertgeschätzt sowie die gastronomischen Angebote verbessert werden.
- 3.2** Wir werten die Schussenaue als attraktives Naherholungs- und Freizeitband sowie als Bindeglied in Ost-West-Richtung auf. Dafür soll die Zugänglichkeit und Querungsmöglichkeiten verbessert und ergänzende Sport- und Freizeitangebote in Abstimmung mit den Nachbarkommunen eingegliedert werden.
- 3.3** Wir machen vorhandene Naherholungs- und Freizeitangebote durch Bündeln und zielgruppenspezifisches Aufbereiten der Informationen bekannt und werden sie zeitgemäß modern vermitteln.
- 3.4** Wir bauen bestehende Naherholungspotentiale aus. Dafür sollen neue freizeitbezogene Angebote als identitätsstiftender Treffpunkt und Aufenthaltsort für gemeinschaftliche Aktivitäten entwickelt werden, insbesondere im Westen der Stadt.
- 3.5** Wir passen die Sport-/Freizeitinfrastruktur und ihre Ausstattung an und sichern sie unter Berücksichtigung einer alternden Gesellschaft. Dazu gehört auch eine Erhöhung der Hallenkapazitäten.

Themenfeld D 'Wirtschaft und Tourismus'

1. Gewerbe, Dienstleistung, Handwerk und Landwirtschaft

- 1.1 Wir begreifen den vielfältigen Branchenmix aus Gewerbe, Dienstleistung, Verwaltung, Handwerk und Landwirtschaft als starke Basis für einen robusten Arbeitsplatzstandort mit hochwertigen wie qualifizierten Arbeitsplätzen. Dieses spezifische Ravensburger Standortprofil soll gesichert und ausgebaut werden.
- 1.2 Wir setzen die bisherige Bestandspflege durch Schaffung von Entwicklungspotentialen vor Ort fort. Dazu verfolgen wir ein aktives Flächenmanagement und den Ausbau zeitgemäßer Infrastruktur sowie den Abbau von siedlungsstrukturellen Gemengelagen und verkehrsbedingten Nutzungskonflikten.
- 1.3 Wir erschließen überregional bedeutsame Gewerbeflächenpotentiale im Sinne einer strategischen wie langfristigen Flächenvorhaltung zur Bestandsentwicklung und Neuansiedlung. Nachbarkommunen werden einbezogen.
- 1.4 Wir akquirieren aktiv Firmen im „gehobenen Mittelstand“. Dabei verfolgen wir eine zielgerichtete Vermarktungsstrategie und fördern Neugründungen, indem wir ein ansprechendes Wirtschaftsklima schaffen und Gründungscluster vorhalten.
- 1.5 Wir schätzen die Landwirtschaft als landschaftsbezogenen, touristischen und ökonomischen Wirtschaftsfaktor wert und fördern regional und biologisch produzierte Produkten auch unter dem Aspekt der lokalen Nahversorgung.
- 1.6 Wir stärken die örtliche Handwerksbranche als soliden lokalen Wirtschaftszweig in Verbindung mit attraktiven Ausbildungsangeboten vor Ort in Zusammenarbeit mit Ravensburger Firmen.
- 1.7 Wir schaffen attraktive Rahmenbedingungen für die dauerhafte Bindung qualifizierter Fachkräfte vor Ort. Dazu wollen wir weiche Standortfaktoren als Basis für die Sicherung der Heimatverbundenheit sowie einer Willkommenskultur für Neubürger ausbauen und schärfen.

2. Einzelhandel, Nahversorgung, Gastgewerbe

- 2.1 Wir sichern die besondere Einkaufsatmosphäre in der Altstadt, indem wir den Aufenthaltskomfort und die Sauberkeit des öffentlichen Raums verbessern und das Einkaufserlebnis um familienfreundliche sowie seniorengerechte Angebotsstrukturen und Rahmenbedingungen unter Wahrung der städtebaulichen Grundstruktur ergänzen.
- 2.2 Wir entwickeln das Standortpotential für den Einzelhandel weiter, indem wir den Branchenmix ausbauen mit dem Ziel einer breiten Zielgruppenansprache von Jung

bis Alt sowie vom unteren bis zum gehobenen Preissegment vor dem Hintergrund der bestehenden Vielfalt und Kleinteiligkeit.

- 2.3** Wir entwickeln und fördern standortbezogene und innovative Lösungswege zur Absicherung der Nahversorgung insbesondere in ländlichen Teilorten und Bereichen. Dabei wird die Landwirtschaft als lokaler Lebensmittelproduzent berücksichtigt.
- 2.4** Wir bauen Engpässe bei Übernachtungsangeboten ab, insbesondere in Verbindung mit Seminar- und Konferenzräumen als Angebot für Firmen, Betriebe und Vereine vor Ort.
- 2.5** Wir übertragen die von der Stadt Ravensburg verfolgten Aspekte wie Fair Trade, Nachhaltigkeit und Regionalität auf das wirtschaftliche wie kommunale Handeln in allen Bereichen. Dies gilt auch für städtische Veranstaltungen.
- 2.6** Wir sichern die Nahversorgung im Bereich der Innenstadt als Teil einer urbanen Wohn- und Lebensqualität.

3. Veranstaltungen und Events

- 3.1** Wir sichern die Balance zwischen einer vielfältigen Veranstaltungskultur und der Bewahrung der Wohn- und Lebensqualität in der Altstadt/Innenstadt insbesondere für die Anwohner.
- 3.2** Wir erschließen und inszenieren einen neuen, regional bedeutsamen Veranstaltungsort für temporäre kulturelle Formate außerhalb der Innenstadt mit besonderem Ambiente und Charakter zur Entlastung der Altstadt.
- 3.3** Wir entwickeln ein Veranstaltungsformat mit überregionaler Strahlkraft in der Region Bodensee/Oberschwaben, ohne dabei den Veranstaltungsdruck auf die Innenstadt zu erhöhen. Dabei wahren wir die vorhandene Vielfalt an Veranstaltungen und Angeboten.
- 3.4** Wir schieben überregionale Zusammenarbeit bei Veranstaltungen im kulturellen Bereich an und forcieren diese, um Konkurrenzen zu vermeiden. Außerdem fördern wir eine überregionale Nutzung von Veranstaltungsorten und Belegungen.
- 3.5** Wir vernetzen und koordinieren die Veranstaltungsangebote von Vereinen im Dialog mit der Stadtverwaltung, um die Kommunikation untereinander zu verbessern. Unser Ziel ist es, saisonal bedingte Überangebote zu vermeiden und gemeinsame Veranstaltungen perspektivisch zu fördern.

4. Kultur, Museen und touristische Angebote

- 4.1** Wir qualifizieren die Innenstadt in Verbindung mit Museen, Kultur und Ausstellungen als Markenkern des touristischen Profils der Stadt Ravensburg. Dazu entwickeln wir hochwertige Angebote und fördern neue zeitgemäße Angebote.
- 4.2** Wir ergänzen die zentralen touristischen Profilmerekmale der Stadt durch Herausarbeiten landschaftlicher Besonderheiten sowie durch stärkeres Erlebbarmachen der Stadt der Spiele in der Innenstadt.
- 4.3** Wir weiten die touristische Zielgruppenansprache aus, um die Innenstadt als familienfreundliches Ausflugsziel zu etablieren. Dafür schaffen wir konsumfreie Räume mit hoher Aufenthaltsqualität sowie attraktive In- wie Outdoor-Angebote für Kinder und Jugendliche.
- 4.4** Wir sichern die kulturelle Angebotsvielfalt durch aktives Akquirieren ergänzender Finanzmittel ab, um die finanzielle Förderung durch den kommunalen Haushalt zu stützen.

Themenfeld E 'Unterwegs'

1. Verkehrsinfrastruktur, übergeordnete Anbindung und Parkierung

- 1.1 Wir verringern die Verkehrsbelastung durch den motorisierten Individualverkehr zugunsten des Umweltverbundes. Dazu verbessern wir die Vernetzung von verschiedenen Verkehrsarten und -trägern untereinander.
- 1.2 Wir entlasten die Altstadtumfahrung und die Kernstadt vom Durchgangsverkehr und wirken Schleichverkehren und Verkehrsverlagerungen in sensible Bereiche entgegen, indem wir schrittweise das Verkehrsnetz im mittleren Schussental optimieren und ergänzen.
- 1.3 Wir vermeiden *Überlastungen* im Verkehrsnetz durch eine interkommunal abgestimmte und angepasste Siedlungs- und Flächenentwicklung. Dabei blicken wir vor allem auf der Erschließung von Wirtschaftsflächen und den Schwerlastverkehr.
- 1.4 Wir entlasten die Altstadt vom Parksuchverkehr und reduzieren oberirdische Parkplatzangebote, indem wir gleichzeitig die Verkehrsführung optimieren und Durchfahrtswiderstände erhöhen.
- 1.5 Wir verbessern die Parksituation in der Innenstadt durch die gezielte Lenkung der Parkverkehre und ein Parkraummanagements. Außerdem optimieren wir die fußläufige Anbindung der Stellplätze an die Altstadt.
- 1.6 Wir erweitern und ergänzen die P&R-Standorte durch Fahrradinfrastruktur als Alternative zum Umstieg auf den Bus und schaffen ein zusätzliches P&R Angebot im Osten der Stadt.

2. Umweltverbund und alternative Mobilitätsangebote

- 2.1 Wir etablieren eine Mobilitätsberatung im Dialog mit und zwischen den örtlichen Unternehmen durch eine aktive Ansprache und nutzen vorhandene Dialogplattformen zur Veränderung des individuellen Mobilitätsverhaltens auch vor dem Hintergrund der hohen Pendlerzahlen.
- 2.2 Wir fördern öffentlichkeitswirksame, gemeinschaftliche Mobilitätsangebote sowie innovative Mobilitätsdienstleistungen, indem wir die erforderliche Mobilitätsinfrastruktur an zentral gelegenen Orten im Kontext zum ÖPNV bereitstellen. Dies soll, mit niedrighschwelligem Zugang auch außerhalb von Vereinsstrukturen geschehen, um neue Zielgruppen zu erschließen.

- 2.3** Wir erhöhen die Konkurrenzfähigkeit der Stadtbusse gegenüber dem MIV, indem wir vorhandene Lücken im Liniennetz schließen, insbesondere durch die Anbindung von Gewerbe und Arbeitsplatzstandorten. Zudem ermöglichen wir die Fahrradmitnahme und verbessern die Vernetzung und Koordinierung der Umsteigezeiten in Verbindung mit einer zielgruppenspezifischen Informationsvermittlung zu bestehenden Ticketangeboten.
- 2.4** Wir optimieren die Vernetzung der Stadtbuslinien mit den überregionalen Busverbindungen gerade auch mit Blick auf die Jugend in den Ortschaften/Teilorten. Außerdem schließen wir Angebotslücken insbesondere im Westen der Stadt und außerhalb der Schulzeiten, indem wir die interkommunale Zusammenarbeit sowie die finanzielle Kooperation mit den umliegenden Kommunen ausbauen.
- 2.5** Wir entlasten den Marienplatz als zentralen Haltepunkt in der Altstadt, indem wir einzelne Linienführungen sowohl von Stadtbus- als auch von Überlandbuslinien verändern. Dadurch sollen Nutzungskonflikte verringert und die Aufenthaltsqualität in der Altstadt erhöht werden.

3. Fuß- und Radwege, Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit

- 3.1** Wir entwickeln den Radverkehr weiter zu einem konkurrenzfähigen Fortbewegungs- und Transportmittel im alltäglichen Gebrauch. Dafür bauen wir das Radwegenetz aus und verbessern es während wir gleichzeitig die notwendige Infrastruktur anbieten, insbesondere Abstell-/Unterstellmöglichkeiten.
- 3.2** Wir verbessern die Durchgängigkeit wichtiger Hauptradwegerouten und legen Radschnellwege in Abstimmung mit den Nachbarkommunen an mit dem Ziel einer Anbindung an überregionale wie touristische Radrouten.
- 3.3** Wir stellen Barrierefreiheit im öffentlichen Raum her. Dies wollen wir durch geeignete Belagsflächen insbesondere in der Altstadt sowie bei der Überwindung von Höhenunterschieden und der Zugänglichkeit von öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen erreichen. Zudem soll die Auffindbarkeit und Orientierung erleichtert werden.
- 3.4** Wir verbessern die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern insbesondere in der Innenstadt sowie entlang von Wege- und Verkehrsachsen durch gestalterisch und verkehrstechnisch bewusstseinsbildende Maßnahmen für ein rücksichtsvolles Miteinander von Fußgängern, Rad- und Autofahrern.